

UNIVERSITÄTSZEITUNG

10. FEB. 1964

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

1. JAHRGANG, NR. 24

LEIPZIG, 13. JUNI 1963

PREIS 15 PF

Leidenschaftliche Wissenschaftler, die Patrioten sind (Seite 3)



Dank und Glückwunsch zum Tag des Lehrers

Frau Renate Schröder (im Bild links) gehört zu jenen erfolgreichen Absolventen unserer Universität, die am 5. Mai, zum Festakt im Opernhaus, mit der Ehrennadel der Karl-Marx-Universität ausgezeichnet wurden. Sie arbeitet heute als Lehrerin und Stellvertreterin des Direktors an der Polytechnischen Oberschule in Dölzig, Landkreis Leipzig. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben sieht sie darin, die Kinder zur Liebe zum landwirtschaftlichen Beruf zu erziehen. Wie sie das erreichen will, berichtet UZ in einer der nächsten Ausgaben. Unser Fotoreporter traf Frau Schröder im Schulgarten des Dorfes Dölzig, wo sie mit einer Schülerin über die soeben mit „1“ bestandene Prüfung sprach.

Professoren im Landwirtschaftsrat

Dem Landwirtschaftsrat beim Ministerrat der DDR, der sich am vergangenen Donnerstag in Markkleeberg konstituierte, gehören auch drei Professoren der Karl-Marx-Universität an. Es sind dies Prof. Dr. Otto Liebenberg, Direktor des Instituts für Tierzucht und Milchwirtschaft, Prof. Dr. Kurt Raube, Direktor des „Adolf-Zade-Instituts“ für Acker- und Pflanzenbau, und Prof. Dr. Rudolf Neuendorf, Direktor der Ambulatorischen Tierklinik.

Vorträge vor Genossenschaftsbauern

Unter dem Thema „Senkung der Kilberpreise, aber wie?“ hielten Oberarzt Dr. Karl Elze und Dr. Wolfgang Krenn auf der II. Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg Vorträge vor Genossenschaftsbauern.

ERNENNUNGEN UND BERUFUNGEN

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte:
Dr. med. habil. Friedrich-Wilhelm Götten mit Wirkung vom 1. Mai 1963 zum Dozenten für das Fachgebiet Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde;
Dr. med. vet. habil. Günther Michel mit Wirkung vom 1. Juni 1963 zum Dozenten für die Fachgebiete Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie an der Veterinärmedizinischen Fakultät.

Studenten im Sommerabschnitt

Seit Mitte April absolvieren die Studenten des II. und III. Studienjahres der Landwirtschaftlichen Fakultät den Sommerabschnitt des neuen Studienplanes, der 1962/63 erstmals wirksam wird. Während die Studenten des II. Studienjahres, jeweils in Gruppen von acht bis zwölf Mann, in 15 Genossenschaften des Kreises Delitzsch in der pflanzlichen Produktion tätig sind, beschäftigen sich die Studenten des III. Studienjahres in Genossenschaften der Kreise Borna, Ellenburg, Leipzig-Land, Oschatz, Grimma und Wurzen mit Problemen der Viehwirtschaft.

Der Sommerabschnitt dient der unmittelbaren Verbindung von theoretischer

Ausbildung und produktiver Praxis im Studium an der Landwirtschaftlichen Fakultät. An vier Tagen der Woche arbeiten die Studenten in den Genossenschaften, während zwei den Lehrveranstaltungen und dem Selbststudium vorbehalten sind. Die Lehrveranstaltungen werden von Wissenschaftlern der Institute an zentralen Orten der Einsatzkreise durchgeführt, außerdem werden die Studenten während des Sommerabschnittes, der sich bis zum September erstreckt, von wissenschaftlichen Assistenten betreut. Lesen Sie dazu auf Seite 4 unseren Beitrag „Die Universität ins Grüne verlegt“.

Begegnung mit Pawel Popowitsch

Der Rektor der Karl-Marx-Universität Leipzig, Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. e. Georg Mayer, übergab am Samstag in der Moskauer Botschaft der DDR dem sowjetischen Kosmonauten Pawel Popowitsch die Urkunde über die Verleihung der Ehrenbürgerrechte der Universität Leipzig und das dazu gehörende Ehrenabzeichen. Die gleiche Auszeichnung nahm Pawel Popowitsch für seinen Kameraden Andrijan Nikolajew in Empfang, der zur Überreichung nicht hatte kommen können.

Der Ehrentitel war den beiden Kosmonauten während der Internationalen Woche des Dokumentarfilms in Leipzig verliehen worden, als dort erstmalig der Bildstreifen „Himmelsbrüder“ vorgeführt wurde.

In seiner Ansprache würdigte Prof. Georg Mayer die großen Verdienste der sowjetischen Kosmonauten.

Er hoffte, daß eines Tages auch ein deutscher Kosmonaut zusammen mit sowjetischen Raumfahrern in den Kosmos aufsteigen wird, erklärte Pawel Popowitsch, der die Auszeichnung als Ausdruck der deutsch-sowjetischen Freundschaft in herzlichen Worten würdigte. Gleichzeitig richtete Pawel Popowitsch herzliche Grüße an den Lehrkörper und die Studenten der Leipziger Karl-Marx-Universität.

Du und das VII. Parlament

Von Günter Schneider, Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung und Delegierter zum VII. Parlament

Was mich am VII. Parlament der FDJ am meisten beeindruckt hat? Das ist der feste Wille der jungen Generation, die bestehenden Aufgaben des umfassenden Aufbaus des Sozialismus und des Übergangs zum Aufbau des Kommunismus zu meistern, den jede Phase dieser Kampfberatung ausstrahlt. In der Diskussion wurde vielfach das Wort Horst Schumanns: „Wo die Brennpunkte des sozialistischen Aufbaus sind, dort ist auch der aktive Helfer der Partei der Arbeiterklasse, die Freie Deutsche Jugend“, erhört.

So gilt ungeschrieben zwar – doch selbstverständlich – das Prinzip, darüber zu sprechen, wie die FDJ, geradezu schwierige Aufgaben suchend, bei der Verwirklichung des Programms des VI. Parteitages der SED in Schwedt, Leuna II und Berlin, überall in der Republik – in den Betrieben, LPG, Schulen und Universitäten – alle Jugendlichen zu überzeugten Sozialisten erzieht.

Besonders die Reden der Genossen Ulbricht und Schumann, die Diskussionsbeiträge der Genossen Pawlow, Klaus Häpcke, Siegfried Lorenz, Erich Postler und unseres Delegierten Gerd Laßner sind dafür charakteristisch und für unsere Arbeit richtungweisend. Mit diesen Materialien sowie der Entschließung und dem Statut sollte sich sofort jeder vertraut machen.

Wie das VII. Parlament an unserer Universität die FDJ-Arbeit bestimmen wird? Besonders Genosse Walter Ulbricht hat in seiner von den 2000 begeistert aufgenommenen Rede nachdrücklich unterstrichen, daß die gesamte Jugend die Verantwortung für die Gestaltung der nächsten 50 Jahre mehr und mehr selbst tragen wird und sich heute durch bewußte Mitarbeit bei der „Errichtung der Fundamente für das Jahr 2000“ darauf vorbereiten muß.

„Also heißt es lernen, lernen und nochmals lernen und dann das Gelernte richtig anwenden und kühn weiter vorwärtswärben in neues, unbekanntes Gebiet.“

Beim kühnen Vorangehen an unserer Universität müssen solche Auffassungen: „Die Hauptsache ist, durch das Studium durchzukommen, mehr Anstrengung ist nicht nötig, denn man braucht mich ja“, die einige Lehrstudenten vertreten, überwunden werden. Die Anstrengungen auch jedes einzelnen Studenten an der Universität entscheiden direkt mit über das Tempo des umfassenden Aufbaus des Sozialismus.

Deshalb ist die erste Verpflichtung, die uns das VII. Parlament auferlegt, unan-

big und konsequent alle Erscheinungen der Schluderei im Studium zu überwinden, das Studium jedes einzelnen Studenten als gesellschaftliches Problem zu erkennen und in der Arbeit des Verbandes zu behandeln. Dazu sollte jede Gruppenleitung, wie das im II. Studienjahr der Medizinischen Fakultät getan wird, den Leistungsstand im Studium und dessen Ursachen bei jedem einzelnen Freund analysieren, um eine exakte Grundlage für die Diskussion in der Gruppen- oder Mitgliederversammlung zu haben und um zielsicher Maßnahmen einleiten zu können. Das ist besonders jetzt, da die Leitungen die Studiengruppenarbeit zur Vorbereitung der Prüfungen organisieren, vorrangig.

Eine Hauptaufgabe nach dem Parlament ist die Weiterführung der Diskussion zur Veränderung des Studiums, wobei wir vom Ausbildungs- und Erziehungsziel ausgehend, weiter beraten werden, wie das Studium jedes Studenten immer mehr schöpferisch wird. Dabei sollte vor allem das Komplexpraktikum von Studenten verschiedener Fachrichtungen in Böhlen ausgewertet werden, geklärt werden, welche Vorschläge wir zur Förderung der Besten unterbreiten wollen und wie die Verbindung zur Praxis in jedem Fach noch enger und produktiver werden kann.

Die organische Verbindung der theoretischen Arbeit mit der Anwendung und Vertiefung in der sozialistischen Praxis schon während des Studiums wird viele neue Probleme für die Wissenschaft aufwerfen und in großem Maße zum aktiveren Studium anregen.

Unsere FDJ-Kreisorganisation kann ihre Aufgabe, „allen jungen Menschen die Bedeutung der Arbeit und des Lernens als ein echtes Lebensbedürfnis für sich und die sozialistische Gesellschaft verständlich zu machen“ (Großadresse des ZK der SED an das VII. Parlament der FDJ), nur erfüllen, wenn die marxistisch-leninistische Bildungsarbeit verstärkt wird. Genosse Walter Ulbricht fordert besonders die lernende Jugend auf, die marxistisch-leninistische Erziehung so zu gestalten, daß die Jugend lernt, sich selbst einen sozialistischen Standpunkt zu den komplizierten Fragen unserer Entwicklung zu erarbeiten.

Ein wichtiges Mittel dazu ist das gründliche Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus, des Programms des VI. Parteitages. (Fortsetzung auf Seite 2)



Der Rektor unserer Universität, Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. e. Georg Mayer, der Sekretär der Universitäts-Parteileitung, Hans-Joachim Böhme, der Prodekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Artur Lösche sowie der komm. Leiter der Abteilung Sprachunterricht, Dr. Lother Hoffmann, sind am 9. Juni von ihrem vierzehntägigen Aufenthalt aus Moskau und Kiew zurückgekehrt. Die Reise galt u. a. dem Abschluß eines Freundschaftsvertrages zwischen der Schewtschenko-Universität Kiew und der Karl-Marx-Universität Leipzig sowie zahlreichen wissenschaftlichen Aussprachen. Unser Bild zeigt Rektor Prof. Dr. Georg Mayer während eines Vortrages vor dem Wissenschaftsrat der Schewtschenko-Universität.